



# Die Infektanfälligkeit - ein Zeichen der Zeit

## Voraussetzungen und Lösungen zu einer Fehlentwicklung

von Michael Urban

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 26/1994, Seite 18 - 20

Krankheit war zu allen Zeiten eng verbunden mit den Zeitumständen der jeweiligen Epochen. Krankheitsausmaß und Krankheitsverbreitung waren ein Spiegel für den Zustand der jeweiligen Gesellschaft. Sitten und Gebräuche, kulturelle, hygienische und wirtschaftliche Gegebenheiten prägten und prägen die Entstehung und den Verlauf von Krankheiten unterschiedlichen Charakters.

Nicht umsonst ist der Begriff „Zivilisationskrankheiten“ entstanden, eine Wortschöpfung, die ein Widerspruch in sich ist. Wenn man mit Zivilisation die Höherentwicklung des Menschen meint, müßte dann nicht diese Höherentwicklung eine Gesundheit der Bevölkerung auf höchstem Niveau hervorbringen?

Leider bezieht sich die Zivilisation nicht auf die Fort- und Weiterentwicklung des Menschen, sondern nur auf die Höherentwicklung seiner Möglichkeiten. So macht, konstruiert und verwirklicht er alles, was machbar ist, bleibt selbst aber auf einer Entwicklungsstufe stehen, die im wesentlichen durch zwei Grenzlinien definiert ist:

1. Das Postulat des „wissenschaftlichen Denkens“;
2. das Postulat der „manipulierten Lebensführung“.

Das sind zum größten Teil auch die Ebenen, auf denen sich die Krankheiten unserer Tage entwickeln und am Leben erhalten. Insofern ist die steigende Infektabwehrschwäche bei Erwachsenen und Kindern tatsächlich ein Zeichen der Zeit. Großen An-

teil an ihrer Entstehung haben die vorgenannten Postulate, die das Leben des „zivilisierten“ Menschen bestimmen.

### 1. Infektabwehrschwäche und wissenschaftliches Denken

Das Gebäude wissenschaftlichen Denkens vor allem im Bereich der Medizin wird von zwei Säulen getragen: Arroganz und Ignoranz. Dabei fällt auf, daß diejenigen, die wissenschaftliche Grundlagenforschung betreiben, wesentlich zurückhaltender mit ihren Ergebnissen umgehen als die Scharen derer, die wissenschaftliche Erkenntnisse ehrfurchtsvoll nachplappern in Verbeugung vor der „allgemeinen Lehre“. So sind anerkannte Größen der Wissenschaft (Heisenberg u.a.) durchaus in der Lage, Phänomene, die sich ereignen, obwohl sie sich nach herrschender Lehre nicht ereignen dürften, als real anzuerkennen. Die Bürokratie des deutschen Gesundheitswesens dagegen erklärt die Wirksamkeit „nicht-wissenschaftlicher Heilmethoden“ als Phänomene der Suggestion, Spontanheilung oder als Placeboeffekt (könnte es ein höheres Ziel geben, als Menschen mit dem Placeboeffekt zu heilen?).

Dabei war es Virchow, der gesagt hat: „Zwei Dinge stehen dem Fortschritt im Wege: Persönlichkeiten und Systeme“. Wie recht er doch hatte, wenn er diesen Satz auch prägte, als er seine Idee von der Zellularpathologie formulierte. An dieser Klage hat sich bis heute nichts geändert. Diesen Fortschritt brauchen wir dringend im deutschen Gesund-

heitswesen: Die Auseinandersetzung mit dem kranken Menschen, die Beschäftigung mit und die Vertiefung in die Gesetze der menschlichen Natur, eine kritische Auseinandersetzung mit dem Modell wissenschaftlichen Denkens.

In vielen Fällen ist die zunehmende Abwehrschwäche unserer Patienten die direkte Folge einer „wissenschaftlich exakten“ Behandlung. Von Kind an wird der Mensch unserer Tage in seinen Abwehrkräften geschwächt, der Körper in seinen Regulationsbemühungen unterdrückt und in seinem natürlichen Stoffwechsellaufbau durch falsche Ernährung empfindlich gestört. Die häufige Gabe von Antibiotika, fiebersenkenden Mitteln und die Verhinderung der so nötigen Bettruhe (wegen schnellen Wohlbefindens nach Antibiotikagabe) sorgen dafür, daß die eigenen Abwehrmechanismen erlahmen und der Körper immer häufiger der „Hilfe“ von außen bedarf.

So sind die Infekte heute meist rezidivierend, nicht weil sie nicht heilen wollen, sondern weil man sie nicht heilen läßt. Irgendwann ist so auch das Versagen der naturheilkundlichen Methoden vorprogrammiert, da der Körper nur einer Anreiztherapie offen ist, solange er noch in der Lage ist, auf Reize adäquat zu reagieren. Die Spätfolgen der „wissenschaftlich“ orientierten Medizin und der unnatürlichen Lebensweise - die sogenannten Zivilisationskrankheiten - sind dann bedauerlicherweise chronisch und gefährden das deutsche



Gesundheitswesen und seine finanzielle Absicherung erheblich.

Es ist der Firma SANUM-Kehlbeck, ihrem Vorstreiter Professor Enderlein und anderen zu danken, daß dieser Teufelskreis des rein wissenschaftlichen, bürokratisierten Gesundheitsapparates durchbrochen werden kann; gleichwohl sind die Erkenntnisse Enderleins nicht unwissenschaftlich.

Wer die bedrohliche Infektabwehrschwäche der Bevölkerung therapeutisch und heilend bearbeiten möchte, muß von der Krankheit weg hin zum kranken Menschen orientiert sein; vom Erreger weg hin zum Milieu des Kranken. So bedenklich es ist, daß die heute zunehmende Infektabwehrschwäche mit ein Ergebnis des Irrtums ist, der Mensch und seine Gesundheit in ein Schema von Physik und Chemie hineinpassen will, so erfreulich ist es andererseits, den Gedanken vom Menschen als dem Geschöpf Gottes, welches die Ansätze zur Anpassung an die Welt in sich trägt, neu zu formulieren und in den naturheilkundlichen Praxen in die Tat umzusetzen.

## **2. Infektabwehrschwäche und manipulierte Lebensführung**

Ein weiteres Zeichen unserer Zeit, welches die Infektanfälligkeit des einzelnen fördert, ist die Manipulation, der wir als Menschen von Kindesbeinen an ausgesetzt sind: Was wir essen sollen, wie wir leben sollen, was wir anziehen sollen und was wir denken sollen - für alles gibt es Anregungen, Beispiele, Idole und Trends. In unserer Praxisarbeit stellen wir immer wieder mit Erschrecken fest, daß die Fernsehwerbung für Schokoriegel, Pausensnacks und andere verführerisch aufgemachte Süßwaren tatsächlich ernstgenommen wird! „Fruchtjoghurt, so gesund wie ein kleines Steak“ - das wird geglaubt, das wird für wahr gehalten und millionenfach praktiziert!

Trotz der vielfältigen Aufklärung über gesunde Ernährung hat sich am Essverhalten vieler Bürger nichts geändert. Zugegeben - diese Ernährungsaufklärung ist oft widersprüchlich, aber in den Grundaussagen stimmen alle Empfehlungen überein: Wenig Zucker, wenig tierisches Eiweiß, wenig Fett, viel naturbelassene Nahrung.

Gerade der Zucker hat eine Schlüsselstellung in der Zerstörung der Darmflora - neben der übermäßigen Gabe an Antibiotika - und damit am Abbau der natürlichen Infektabwehr. Durch übermäßigen Zuckergenuß verändert sich das Schleimhautmilieu vom Rachenraum bis zum Darm. Die intakte Schleimhaut aber ist es, die eine erste, schwer zu überwindende Abwehrmaßnahme gegen eindringende Erreger darstellt. Rezidivierende Infekte sind durch Antibiotikagabe und falsche Ernährung geradezu programmiert.

Ein weiterer Trend unserer Zeit ist der unregelmäßige Tages- und Lebensrhythmus: Seien es die Essenszeiten, seien es die Ruhe- und Arbeitszeiten, es gibt kaum noch Regelmäßigkeit in unserem Leben. Die Zahl der Außenreize, die das Vegetativum verarbeiten muß, nimmt ständig zu, ganz abgesehen von der Umwelt- und Inweltverunreinigung, der unsere Gesellschaft in wachsendem Maße ausgesetzt ist.

Ohne weitere Mißstände aufzuzählen, sei hier noch auf eine gefährliche Grundsituation unserer Zivilisation hingewiesen: Den größten Teil unseres Lebens werden wir gelebt, anstatt zu leben. Unter dieser Manipulation nehmen unsere Abwehrkräfte ab, die geistigen und die körperlichen. Wir verwechseln die öffentliche Meinung mit der veröffentlichten Meinung und verlieren damit das Einzigartige unseres Menschseins - das Individuelle.

In diesem Sinne ist jeder Naturheilkundige auch Lebensberater und die Infektabwehrschwäche ist nur vor-

dergründig betrachtet ein körperliches Problem. Sowohl im System der wissenschaftlichen Medizin als auch im Arrangement mit der manipulierbaren Gesellschaft liegen entscheidende Denkfehler, die zu korrigieren sind, sollte die Abwehrschwäche des Menschen nicht zur unheilbaren Diagnose der Menschheit werden.

## **3. Therapeutische Möglichkeiten bei gestörter Infektabwehr**

Wer sich in die Wirkungsweise der SANUM-Therapeutika einarbeiten will, kommt an dem von Professor Enderlein geprägten Begriff „Bakterien-Cyclogenie“ nicht vorbei. Entsprechende Ausführungen darüber sind in der vielfältigen SANUM-Literatur enthalten. Hier sei auszugsweise zitiert und nur unvollständig wiedergegeben:

„Der Mensch lebt mit Endobionten - pflanzlichen Mikroorganismen - in Symbiose. In der Entwicklungsreihe des Endobionten sind die niedrigen Phasen ‚Protit‘ und ‚Chondrit‘ apathogen. Im Chondritstadium können sie therapeutisch als Heilmittel verwendet werden. Alle höheren Valenzen des Endobionten können Krankheiten begünstigen oder erzeugen, sie verändern das Milieu einerseits, finden aber in einem durch falsche Ernährung (Zucker, tierisches Eiweiß, verunreinigte Luft) und Lebensweise veränderten Schleimhaut- und Blutmilieu ideale Vermehrungs- und Wachstumsbedingungen. Nach Enderlein beruhen die Krankheiten des Endobiosiskomplexes auf der Aufwärtsentwicklung des Endobionten zu höhervalenten parasitären Wuchsformen mit einem eigenen die menschlichen Körpersäfte vergiftenden Stoffwechsel“.

Hieraus ergeben sich die einzelnen Stufen einer erfolgversprechenden Behandlung von Infektabwehrschwäche. Sie laufen Hand in Hand oder bauen, je nach Krankheitsfall, aufeinander auf:



## Die Darmsanierung

Es empfiehlt sich, hier eine mikrobiologische Stuhluntersuchung (z.B. Labor Drs. Hauss, Eckernförde) vorzuschicken, um die Darmsanierung den individuellen Bedürfnissen anzupassen. Kardinalfehler vermeiden: Vor jeder Darmsanierungsmethode **muß** die Darmreinigung stehen! Aus der SANUM-Reihe empfiehlt sich abends 1 Supp. NIGERSAN D3 und PEFRAKEHL D3 im täglichen Wechsel. Dazu 3x 1 Teelöf-fel SANUVIS-Tropfen täglich.

## Die Ernährungsumstellung

In unserer Praxis hat sich tierisches Eiweißfasten nach Professor Dr. Wendt bewährt. Dies kann man 3 bis 4 Wochen durchführen. Zucker und Weißmehl sowie andere denaturierte Lebensmittel sind zu meiden oder stark einzuschränken. Nach vier Wochen Übergang zur Ernährungsformel: Mehr Pflanzliches als Tierisches essen!

## Die Ausleitung

Die im Körper anfallenden Gifte müssen ausgeschieden werden. Das gilt vor allem bei der Anwendung der immunbiologischen Medikamente von SANUM-Kehlbeck: UTILIN S - UTILIN - LATENSIN - RECARCIN. Diese Mittel sind häufig in der Lage, Toxine aus dem Gewebe zu lösen und in

den Blut- und Lymphkreislauf zu überführen. Von hier müssen sie ausgeschieden werden, sonst kann Krankheitsverschlechterung eintreten. Zu empfehlende ausleitende Methoden sind: Nierentee, Schwitzen, Aderlaß, Baunscheidt und Darmreinigung.

## Die Anwendung von SANUM-Mitteln

Bei der unspezifischen Infektabwehrschwäche hat sich folgendes Behandlungsschema vielfach bewährt: UTILIN und LATENSIN schwach im wöchentlichen Wechsel oder im viertägigen Abstand einnehmen. In der zweiten Serie können die Mittel in der Verabreichungsform „stark“ angewendet werden. Für die anwendungsfreien Tage eignen sich die Präparate „Toxex“ der Firma Pekana oder „Phönix Antitox“ der Firma Phönix jeweils 3x 20 Tropfen. Je nach Lokalisation des Infektes können die Mittel NOTAKEHL, MUCOKEHL, NIGERSAN hinzugenommen werden.

Grundsätzlich ist bei der Therapie mit SANUM-Mitteln auf die individuelle Reaktion des Patienten zu achten, gegebenenfalls sind Dosis und/oder die Einnahmeintervalle entsprechend zu verändern. Dies gilt vor allem bei der Injektionstherapie, die in der Regel in wesentlich größeren Therapieintervallen als die oralen Mittel ver-

abreicht werden. Zur Therapie bei resistenzgeschwächten Kindern folgt ein gesonderter Artikel.

Bewährt hat sich zur Anregung der unspezifischen Abwehr auch folgendes Therapieschema:

1. Woche: 1 Inj. UTILIN „mittel“
2. Woche: 1 ml Eigenblut + 1 ml MUCOKEHL D5 (Injektion)
3. Woche: 2 ml Eigenblut + 1 ml NOTAKEHL D5 (Injektion)
4. Woche: 3 ml Eigenblut + 1 ml NIGERSAN D5 (Injektion)
5. Woche: 1 Inj. LATENSIN „stark“
6. Woche: 1 Inj. UTILIN „stark“.

Jeweils nach den Injektionen ist für gute Ausleitung zu sorgen!

## 4. Das Fazit

Die allgemein zunehmende Abwehrschwäche ist ein Zeichen unserer Zeit. Sie kann mit Erfolg therapeutisch bearbeitet werden durch einen Umdenkungsprozeß sowohl der herrschenden medizinischen Lehre gegenüber als auch dem Arrangement mit der manipulierten Gesellschaft gegenüber. Die Mittel der SANUM-Reihe bieten hierzu hervorragende Ansätze.